

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1745

VD18 13432370

12.) Der Feind.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-202805

12.) Der Feind.

Einer klagte oft über seinen Feind, der ihm
 viel zu thun machte, und zeigte gnugsam
 an, daß sein Herz voll Hasses gegen denselben
 wäre, und er, bey gegebener Gelegenheit,
 ihn als einen Feind zu handeln nicht unterlas-
 sen würde: Gotthold sagte: Ihr habt immer
 einen Feind im Munde, und zweifels-frey auch
 im Herzen; Der aber, den ihr euren Feind
 nennet, kan euch nicht schaden, so ihr Gott
 vertrauet und dem Guten nachkommet. Hätet
 euch nur für euch selbst; Die öffentliche Feinde
 sind nicht so gefährlich, als die heimlichen: Der
 fleischliche Mensch aber ist sein selbst eigner
 Feind, in dem er die, so er vor seine Feinde
 hält, hasset, und an sie sich zu rächen beflissen
 ist: Hiedurch macht er ihm Gott zum Feinde,
 der von unversöhnlichen, zanksüchtigen und
 feindseligen Herzen nichts wissen will: Wenn
 ihrs aber recht bedenket, so könnet ihr von eu-
 rem vermeynten Feinde so viel Guts haben,
 daß ihr ihn vor euren Freund und Wohlthäter
 zu halten, und Gott vor seine Schickung zu
 danken, Ursach habet. Ein Feind ist oft wie ei-
 ne Arzenei, die zwar Anfangs Beschwer und
 Schmerzen machet, hernach aber nur das
 Böse abführet, und die Gesundheit würket:
 Ein Feind lehret uns behutsam wandeln, weil
 wir uns allemahl seiner scharfen Aussicht be-
 fahren müssen, und wohl wissen, daß er, unse-
 re